

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deßplatz 56.
Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Ubr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadigeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 80.

Mittwoch, den 8. April 1925.

Einzelblatt: K 1400

Bereinlichung und Verbilligung der Passiva.

Belgrad, 7. April. Auf Vorschlag des Außenministeriums wurden bei allen ausländischen Regierungen Schritte unternommen zum Zwecke der Vereinfachung und Herabsetzung der für diese zu zahlenden Gebühren. Die Tschechoslowakei und Italien haben diesen Vorschlag bereits angenommen. Wie wir erfahren, sind die andern Regierungen bereit, auf den Vorschlag einzugehen und werden so die Prozedur bei den Passiva vereinfachen und gleichzeitig die Gebühren herabsetzen.

Ein Konzentrationskabinett in Jugoslawien?

Belgrad, 7. April. Der König empfing Pable Radics abermals in Audienz. Es handelte sich um die Möglichkeit der Demission des Wahlkabinetts und die Bildung eines Konzentrationskabinetts. Es scheint, daß nur Ribicsevics gegen die Konzentration ist, weil er darin seine Rolle erblickte.

Noch immer ungarische Kriegsgefangene in Rußland.

Moskau, 7. April. Die Ortsbehörden der Sowjetunion haben die Weisung erhalten, jenen ehemaligen ungarischen Kriegsgefangenen, die aus dem Gebiet des heutigen Ungarn stammen, die Möglichkeit zur Heimreise zu gewähren.

Die Anebelung der Presse in Italien.

Rom, 7. April. In allen größeren Städten Italiens fanden Sonntag Protestversammlungen der Oppositionsparteien gegen die Anebelung der Presse statt. Die bedeutendste Versammlung war die im Arbeiterheim in Rom, an der die angesehensten Führer der Oppositionsparteien, darunter Amendola, Turati und General Bencivenga, teilnahmen.

In Rom kam es nach der Versammlung zu schweren Zusammenstößen zwischen Faschisten und Antifaschisten, wobei mehrere Personen im Handgemenge verletzt wurden.

Der Aufstand in Südafrika unterdrückt.

Windhof, 7. April. Der Aufstand ist ohne Muttergeheim unterdrückt worden. Der Stamm der Rehabehten hat sich bedingungslos unterworfen.

Die aufständischen Kurden.

Angora, 7. April. Die Aufständischen haben die Gegend von El Azis, Arghana und Diarbekir vollständig geräumt und sind in die Berge zurückgezogen.

Der persische Erzbischof Mehmed Ali gestorben.

Rom, 7. April. In San Remo ist der gewesene Schah von Persien Mehmed Ali im Alter von 52 Jahren einem Herzschlag erlegen. Seine Leiche wird nach Teheran überführt werden.

Internationale parlamentarische Handelskonferenz in Rom.

Rom, 7. April. In der Zeit vom 17. bis 20. d. findet in Rom die Internationale parlamentarische Handelskonferenz statt. Bei der Konferenz, zu welcher bereits 39 Nationen angemeldet sind, werden zahlreiche Referate erstattet werden. Auf der Tagesordnung stehen insgesamt elf Berichte.

Ueber die „Deuerung“ wird das französische, über den „Internationalen Landwirtschastlichen Kredit“ das ungarische, über „Internationale Anleihen für die Stabilisierung der Währung“ das englische, über „Eisenbahn-Übereinkommen“

das italienische, über „Organisierung des Schiedsgerichtes zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern“ das belgische, über „Pfandrecht an Bestellungen als Kreditsystem“ das österreichische, über die „Meistbegünstigungsklausel“ das bulgarische, über den „Goldstandard als Konversionsbasis“ das brasilianische, über „Bereinlichung der Gesetzgebungen über Aktiengesellschaften“ das rumänische, über „Internationale Konvention für kommerzielle Luftschiffahrt“ das italienische, über „Bereinlichung der Handelsbefugnisse der Konsuln“ das peruanische Komitee berichten.

Zum Umbau der Wedenburger Elektrizitätsanlage.

Dedenburg, 7. April. Wir erhalten folgenden Artikel mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

In der ganzen Stadt bezieht man mit großem Interesse den Entwurf, den der Stadtmagistrat in Angelegenheit des Umbaus der Elektrizitätsanlage vor die nächste Municipalversammlung zu bringen gedenkt. Es ist nicht nur ein Recht, sondern geradezu Pflicht eines jeden Sachverständigen, sich in dieser, die Stadt Dedenburg und deren Bürger so nahe berührenden hochwichtigen Frage zu äußern, was der Schreiber dieser Zeilen hienüt um so bereitwilliger tut, da er von mehreren Seiten hierzu direkt aufgefordert wurde.

Der Stadtmagistrat empfiehlt in seinem Entwurfe von den auf die Konkurrenzanschreibung eingeladenen Offerten der Firma „Ganzsche Elektrizitätswerke A.-G.“ und zwar aus staatspolitischen, wirtschaftlichen, sicherheitlichen und technischen Gründen. Daß in technischer Hinsicht die Firma Ganz und ihre Unternehmer bei dem Umbau eine einwandfreie Arbeit liefern würden, das unterliegt gewiß keinem Zweifel. Jedoch welches von den eingelangten — eventuell modifizierten — Offerten in staatspolitischer, sozialer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht den Bürgern der Stadt größeren Vorteil sichert, das kann man gewiß zum Gegenstand einer Debatte und einer Besprechung machen.

Laut dem Entwurf bekommt die Stadt Rees von dem der Donau-Dampfschiffahrts-A.-G. gehörenden Höpfer Bergwerk den Strom um 10 Goldheller pro Kilowattstunde und die Stadt Esztergom vom Dorogyer Bergwerke um 13 Goldheller ab Bergwerk, was das Doppelte des Selbstkostenpreises im Frieden ausmacht.

Wir alle wissen es, daß Dedenburg eine teure Stadt ist und wundern uns gar nicht darüber, daß hier die Gewerbetreibenden, Kaufleute, Fabriken und überhaupt die Konsumenten mit 100 Prozent teurer, zu einem Einheitspreise von 20—25 Goldheller den Strom erhalten könnten, wie in jenen Städten, die in einer glücklicheren Lage sind. Aber aus dem Entwurfe des Magistrats entnehmen wir, daß trotz der Investition von 14,5 Milliarden Kronen,

oder vielleicht eben deshalb der Preis des Stromes auf 6800 Kronen, also beiläufig auf 45,4 Goldheller pro Kilowattstunde zu stehen käme. (Denn bloß nur die Kosten der Anleihe verteuern den Strom bei dem gegenwärtigen Verbrauche um 15 bis 16 Heller pro Kilowattstunde.) Wenn wir nun den Jahresverbrauch im Durchschnitt mit 2.000.000 Kilowattstunden annehmen, dann bezahlet die Einwohnerschaft Dedenburgs über 100.000 Goldkronen, also zirka 6 Milliarden Goldkronen jährlich mehr für den Strom, als das Doppelte von dem, was der aus dem Dorogyer Bergwerke nach Esztergom geleitete Strom kostet.

Bei den stöckenden Gewerbe und Handel ist dieser Mehretrag gewiß nicht zu unterschätzen, den die Bürgerschaft durchschnittlich für 10 Jahre nur gerechnet direkt und indirekt bezahlen muß.

Unwillkürlich taucht daher die Frage auf, was wohl die Ursache dessen sein kann, daß der Pächter des zur Stadt gehörenden Brennerberger Bergwerkes, die Brennerberger Kohlenbergwerke A.-G., nicht in der Lage wäre, ein von dem geplanten Projekt abweichendes, sogar besseres Offert zu bieten? Tatsache ist, daß jenes Offert, das seitens der Brennerberger Kohlenbergwerke A.-G. am 3. Jänner l. J. eingereicht wurde, nicht akzeptiert war und ich fand es auch ganz natürlich, daß sich der Stadtmagistrat vor demselben verschloß. Aber, wie ich später in Erfahrung brachte, legte die Brennerberger Kohlenbergwerke A.-G. nachträglich ein neues Offert vor, ja sogar heute noch ist die Möglichkeit von Verhandlungen über weitere Begünstigungen gegeben, denn nach meiner Meinung ist es ja eine Cruxfrage für das Bergwerk, daß es die Stadt mit Strom versieht.

Und auf diesem Gebiete greift die Angelegenheit schon in die Stadt- und Sozialpolitik über, denn es kann nicht Zweck der Stadt sein, das Bergwerk und die darauf lebenden 400 Familien in ihrer Existenz zu gefährden. Andererseits war ja auch ein starker Beweggrund der Verlegung der Montan-Hochschule nach Dedenburg der, daß in der Nähe ein Bergwerk war. Kann es aber in volks-



Bei Kopf- und Zahnschmerzen leisten Aspirin-Tabletten „Bayer“ die besten Dienste. Achtet auf die grüne Banderole!

wirtschaftlicher Hinsicht für das verfallene Land von Interesse sein, wenn eines seiner mittleren Bergwerke in eine präferable Lage geraten soll?

Beschäftigen wir uns daher mit den modifizierten Vorschlägen des Bergwerkes, die folgende waren: Den Strom liefert das Bergwerk nicht ab Brennerberg, sondern ab Dedenburg, zum Einheitspreis von 19—22 Goldheller. Das für den Austausch der Motoren nötige Darlehen im Betrage von 1,5 Milliarden bietet das Bergwerk der Stadt bei zehnjähriger Tilgungsfrist an. Und zwar mit dem Zinsfuß der Nationalbank und berechnet außerdem keine Provisionen. Mit dem Rückgang der Kohlenpreise wird auch der Strompreis herabgesetzt und überläßt außerdem von dem durch die Modernisierung seiner Elektrizitätsanlage zu erreichenden Nutzen der Stadt 50 Prozent. Ja sogar über die Ueberlassung der Betriebsanlage an die Stadt kann mit der Kohlenbergwerks A.-G. — bei einem länger befristeten Vertrage — verhandelt werden. Auf Grund dieser neueren Modifikationen kann schon mit einfacher Berechnung festgelegt werden, daß die seitens des Bergwerkes mittels Leitung der Stadt übermittelte Elektrizitätsenergie zu 19—22 Goldheller für den Konsumenten erhöhen würde im Gegensatz zu dem durch die horribilen Transportkosten der Kohle, durch die kostspielige Stromerzeugung, Zinsendienst, Amortisation, Administration usw. auf 45,3 Goldheller kalkulierten Strompreis, daß auf diese Weise die Konsumenten jährlich um 4,5 Milliarden weniger bezahlen würden für den jährlichen 2.000.000 Kilowattstrom, als der Zentrale der Stadt zu entrichten wäre, ist aus dem Vorhergehenden deutlich zu sehen.

Die Kraftanlage der Kool über Bergwerks A.-G. besteht aus einem 1000 Kilowatt starken von der Ersten Brünnener Maschinenfabrik gelieferten Turbo-generator und aus einem anderen 1100 Kilowatt starken Turbo-generator System „Perion“. Ferner aus den entsprechen-

Schön und reich
Taschenuhren, Juwelen in
reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1

Ostergeschenke, ausserdem: Kaffee, roh und gebrannt, Tee, Reis, Zucker, Linsen, geschälte gelbe Erbsen, Rosinen, Mandeln, Haselnüsse, Nüsse in Schalen und ausgelöst, Vanille, verschiedene Käse, marinierte Fische, Weine, Champagner, Liköre, Rum usw., täglich frische herrschaftl. **Milch** pr. Liter K 4.800 erhältlich beim Delikatessenhändler **Weiss, Grabenrunde 129. Telephon Nr. 514** Bestellungen auf gemästete Indian werden entgegengenommen.

den Dampfesseln, elektrischen Motoren, Hilfsmaschinen, Reparaturwerkstätte usw. Der Eigenbedarf an Strom macht durchschnittlich 180 Kilowattstunden aus, der sich in kurzen Zwischenräumen auf strengstens 300 Kilowattstunden erhöht. Somit hat das Bergwerk nicht nur eine 1100-Kilowattmaschine in Reserve, sondern die im Betrieb befindliche Maschine war neben der Sicherung des Eigenbedarfes auch imstande den Stromverbrauch der Stadt mit Einbezug der Straßenbahn in der Höhe von 600—650 Kilowattstunden zu bestreiten. Trotzdem hat die Kohlenbergwerks N.G. auch noch die Anschaffung einer neuen Maschine in der Stärke von 500 Kilowattstunden in ihr Programm aufgenommen, wenn es das Interesse des Verbrauches erfordern sollte.

Aber auch in finanzieller Hinsicht können zugunsten der Stadt bei dem medifizierten Angebot der Kohlenbergwerks N.G. bedeutende Vorteile konstatiert werden, denn von den gesamten Investitionsauslagen kommen nur ein Teil der Transformatoren, Zählröhren, Kabel und deren Anlagen, Umänderung der Sekundärleitung, eventuelle kleinere Bauarbeiten und unvorhergesehenen Auslagen in Betracht, was 5 Milliarden nicht übersteigen wird und deren Zinsen, Amortisationszinsen und Reingewinn der Stadt seitens des Bergwerkes auf 19—22 Goldheller veranschlagten Strom höchstens um 9 bis 10 Heller erhöhen wird. Diese Berechnung ist umso mehr real, da auch die überflüssigen Naturalien verwertet werden und in Absatz gebracht werden können.

Auch mit der Sicherheit der Anlage will ich mich beschäftigen. Die Stadt Wien bekommt einen großen Teil des elektrischen Stromes von Lathaus, Gföler von Dorog, Pécás aus den Bergwerken und nie hatte die Elektrizitätsanlage eine Abhängigkeit der Anlage seitens Streikender zu befürchten. Meines Wissens nach sind Hochspannungsleitungen von Streikenden noch nicht durchschnitten worden, denn das ist ja lebensgefährlich. Ein Streik kann ja auch bei den hiesigen Ortsverhältnissen eintreten, aber so wie hier, kann man auch in Bregenz leicht die Zentrale von

gewaltigen Eingriffen durch Inanspruchnahme der gesetzlichen Macht schützen.

Die Reisenden auf der elektrischen Straßenbahn Bregenz-Wien oder Budapest-Gödöllö kümmern sich gar wenig darum, wo die Zentrale aufgestellt ist, nur das eine wünschen sie, daß sie gut und billig reisen könnten. Dies verlangen die Konsumenten auch von der Stadt, wenn sie eine eigene neue Zentrale bauen läßt. Angst vor einem Streik ist nicht einmal damals aufgetaucht, als man von Kálmán bis Budapest das Erdgas in Rohrleitungen befördern wollte.

Zu den auf die Wasserfrage Bezug habenden Sündenbüchern will ich nur so viel bemerken, daß laut dem Entwurf der Stadt im Jahre 1921 in der Nähe der Brenberger Drehstromzentrale eine Ueberlandzentrale hätte errichtet werden sollen und damals wäre auch genügend Wasser für diesen Zweck zur Verfügung gewesen! Nebenbei will ich bemerken, daß aus dem Bergwerk täglich 340.000 Liter Wasser gepumpt werden, außerdem sind vorhanden: mehrere Reservoirs und Brunnen, auch fließt dort der Káthbach. Man hätte auch nicht seinerzeit in Bregenz eine 2100 K. W.ige Filtrieranlage errichtet, wenn man nicht daran gedacht hätte. Demgegenüber würde der Wasserbedarf, wenn das Angebot des Bergwerkes angenommen würde, in vollstem Betriebe nicht einmal zwei Drittel von der zur Verfügung stehenden Wassermenge in Anspruch nehmen.

Meines Wissens nach werden gegenwärtig am Orte der Elektrizitätsanlage keine Grubenarbeiten vorgenommen, aber auch seinerzeit wurden ja sachgemäße Vorrichtungen und Anordnungen zur Verhinderung der bekannten Erdrutschungen auch im Interesse der gegenwärtigen Zentrale in beruhigender Weise bewerkstelligt.

Auch die Inbetriebsetzung der Gasfabrik wäre mit keinen größeren finanziellen Schwierigkeiten verbunden, wenn die Stromentwicklungsanlage in Bregenz wäre, denn durch die Modernisierung des städtischen Gaswerkes könnte man die Erstablenkung, sowie die für Heizen, Kochen und Versuchszwecke nötige Gasmenge auch rentabel herstellen und der Einwohnerschaft und einzelnen Institutionen zur Verfügung stellen.

Es wäre wünschenswert, daß die elektrische Straßenbahn wieder in Verkehr

gebracht werde, aber ich kann dies nicht verstehen, warum die städtische Straßenbahn nicht in Betrieb gesetzt werden könnte im Falle einer Annahme des Brenberger Angebotes, wie dies Einzelne erwähnen. Wo sich doch bei einem billigeren Strome das beständige Defizit derselben verringern würde!

Ich glaube, daß die Municipalratsmitglieder, die das Interesse der Bevölkerung vertreten, den Entwurf des Magistrates zum Gegenstand eines gründlichen Studiums machen werden, bevor sie ihre Zustimmung zu einer viel teureren Stromerzeugung geben werden und damit den Stab brechen über das aufrichtige und in Anbetracht des eigenen Interesses bis aufs äußerste entgegenkommende Angebot der Brenberger Kohlenbergwerks N.G., wodurch sie die Entwicklung und Aufrechterhaltung des Bergwerkes, das in der kritischen Zeit große Dienste leistete, unmöglich machen würden. Denken wir nur an die Einwohner Stuhlweissenburgs nach dem Kriege, dessen Bevölkerung Monate hindurch froh und im Finstern blieb, weil sie nicht zu Kohle gelangen konnte!

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 7. April.

Todesfälle. In den letzten Tagen verchieden: Tagelöhner Dionis Pinkovics im 57., Artillerist Alex. Tausler im 22. und Artillerist Julius Stagl gleichfalls im 22. Lebensjahre. — Der Mühlenbesitzer Franz Tamás aus Pinkamindzent (Komitat Eisenburg) verschied dieser Tage in einem Budapest Sanatorium im Alter von 78 Jahren.

Pfarrerinstallation. Der neue Pfarrer der evang. Kirchengemeinde Belled, Eugen Puskás, wurde Sonntag vormittags durch evang. Bischof Béla Kapi in feierlicher Weise in sein Amt eingesetzt.

Die Oedenburger reformierte Kirchengemeinde hält Karfreitag, Ostermontag und Ostermontag, 10 Uhr vormittags, im großen Sitzungssaale des Oedenburger Gerichtshofes Gottesdienste ab.

Spende. Zur Ausstellung eines Radioapparates im Elisabethhospital spendeten Oberst Stefan Jereczny und dessen Freunde zwei Millionen Kronen.

Vortrag in der Handelskammer. Der Leiter der Oedenburger Polizei Polizeirat Dr. Géza Bánkó hält heute abends 6 Uhr im großen Saale der Handels- und Gewerbekammer einen Vortrag über die gewerblichen Kartelle.

Der dieswöchige Oedenburger Kindermarkt wird statt Karfreitag bereits Gründonnerstag abgehalten.

Der gestrige Oedenburger Pferdemarkt litt unter großer Kaufunlust und Geldknappheit. Von den aufgetriebenen 238 Tieren wurden bloß 80 Pferde verkauft. Davon gelangten 48 zum Export. Es notierten folgende Preise: zwei- bis dreijährige Kaltblutpferde 4 bis 10 Millionen Kronen, vier- bis fünfjährige Kaltblutpferde 10 bis 16 Millionen Kronen, ausnahmsweise 23 Millionen Kronen, Arbeitspferde 4 bis 10 Millionen Kronen und leichte ungarische Pferde 10 bis 16 Millionen Kronen pro Paar; Schlachtpferde 500.000 bis 1.600.000 Kronen pro Stück.

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Erstrangiger Damen-Modsalon :: Hanzel verbunden mit einer Nähschule. Schicke Kostüme, Mäntel und alle sonstigen Toiletten. — Billige Preise! Oedenburg, Theatergasse Nr. 12/I.

(Nachdruck verboten.)
Verlorenes Paradies.
Roman von V. Kiedel-Ahrens.
(35 Fortsetzung.)

Aber die sich entwickelnden, unerhörten Ereignisse sollten sie auf dem Posten finden, war doch ihr Plan bereits entworfen, auf kluge Weise den göttlichen Samen in die Herzen zu säen, der zu einem jener Skandale führen würde, welche ihr präkelfende Unterhaltung und heimliches Behagen bereiteten.

In der schwarzen Wand jenseits des Meeres begann es jetzt aufzukommen, blau, gelb, violett zuckte es hervor, und grell huschten die Reflektoren über das brodelnde Wasser; noch zögerte der Wind, er wehte in unregelmäßigen Stößen herüber, aber die erwartungsvolle Stille vor dem großen Drama wirkte um so schauerlicher.

„Wie unvorsichtig von den Herren, sich kurz vor einem ausbrechenden Gewitter auf das Meer hinauszumachen, ich bin unruhig, obgleich die Leichtsinningen es kaum verdienen,“ stieß Simona unwillig hervor.

Nahtlos schritt sie auf und ab; das Gewitter näherte sich zögernd, eine halbe

Stunde war schon seit dem Verschwinden der Nacht vergangen, und noch immer blieb sie unrichtbar.

In diesem Momente stahl sich ein letzter, verlornener Sonnenstrahl durch das zerklüftete Gewölk und glitt aufleuchtend über die dunkle See.

Die junge Frau atmete erleichtert auf: — Dort, freilich noch in weiter Ferne, doch von günstigen Wind getrieben, schwebte das Schiff schnell wie ein Pfeil dahin.

Voll Spannung nahm Simona wieder das Glas zur Hand, es bedurfte jedoch dessen kaum mehr, sie konnte deutlich die Bewegungen an dem tief am Horizont hell gefärbten Lichtstreifen erkennen.

Nöthlich zog ein starkes Brausen durch die Baumkronen, ein gewaltiger Blitz zuckte über den ganzen Himmel und das Wasser, als ob der Schleier über einem Flammenmeer zerrisse, und der erste dröhnende Donner durchzitterte die Wolkengebirge; zu gleicher Zeit legte der Sturm über die erschrockene Erde und hüllte die Gegend in ein blaßes, schwefelgelbes Licht. — „Sie sind verloren!“ rief Simona angstvoll aus.

Fräulen Agnes, endlich aus ihrem künstlichen Gleichmut gerissen, näherte sich, um ebenfalls hinauszublicken.

Die kleine Nacht jedoch, als gelte es, auf ihrer ersten Lebensgefahr sich tapfer zu bewähren, rang auf Tod und Leben; Simona sah, wie die Gewalt des Sturmes sie niederdrückte, so daß die zierliche Tafel lag fast flach auf den Wellen lag, um dann, geduckt wie zum Sprünge, wieder emporzufahren; jede der ungestümen heranschwebenden Wogen konnte ihr verhängnisvoll werden, aber immer wieder erhoben sich die leichten Spieren über die in metallischem Grün leuchtende See und die schneeweißen Wellenkämme, müheles in anmutigen Spielen das Toben der entfesselten Elemente besiegend, und den Fittichen des Todes, die über ihr schwebten, entrennend.

Es mußte eine starke Hand sein, welche das Schiff sicher durch den Sturm und Wogengebrause führte, und Simona vermochte nicht anders zu glauben, als daß es Solger sei.

Nun war die Bucht erreicht, gerettet! Dem Himmel sei gedankt.

Zugleich flutete der erlöschende Regen auf die durstige Erde nieder.

Von der Rappelallee bogen raschen Schrittes zwei Damen in den Park, Maria und Angela; Simona, die es sah, ging ihnen bis zum Aufstieg der Frontterrasse entgegen.

„Die Nacht hat den Hafen erreicht,

Maria, sie sind so gut wie in Sicherheit. Gewiß trieb die Angst um demen Verlobten dich hierher!“

„Allerdings — aber ich werde doch lieber an den Strand gehen, um Solger zu begrüßen.“

„An dem Regen? Das ist überflüssig, Madonna; sobald sie dem Wellenstoß entronnen sind, werden die Herren sämtlich hier erscheinen, und da sie zweifellos einen tüchtigen Hunger mitbringen werden, habe ich bereits für ein opulentes Abendbrot gesorgt; selbstverständlich bleibt ihr beide da!“ —

Maria fügte sich, wenn auch nicht gern, sie hätte es vorgezogen, Solger vom Strande aus mit nach Lindenbaum zu nehmen; nun aber hatte er Simona sein Versprechen gegeben, und um ihn zu leben, mußte sie sich schon zum Weiterentschließen. Nach einer halben Stunde hörte der Regen auf; stehender Flug zogen die Wolken seewärts, und in heiterer Klarheit leuchtete der blaue Himmel wieder über die erfrischende Erde; Simona ließ alle Fenster öffnen, um den balsamischen Duft der erschlossenen Springen und das Nimmblüten voll hereinströmen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Brillanten, Gold, Silber, Platin, falsche Zähne
kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.
Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

ISIDOR KOTH
Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro.)

Drehen Sie Ihre Zigarette mit „JANINA“ Papier!!

Weißwäsche, Strümpfe am billigsten bei Alexander Rosenberger, Grabenrunde Nr. 17 (neben der Fleisch-Markthalle).

Wichtige Besprechung des SFAC.
Die Leitung des Dedenburger Fußballvereines SFAC. hält Mittwoch, den 8. d. M., 8 Uhr abends im Zarenzimmer des Casinos eine wichtige Besprechung ab. Die Vereinsleitung eruchtet die Mitglieder, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Dedenburger Männergesangsverein „Férfidalkör“ begibt sich Ostermontag nach Zinkendorf und wird an dem Fest des dortigen Gesangsvereines teilnehmen.

Der Beerdigungsverein der Dedenburger christlichen Arbeiter hält Ostermontag, den 13. April, 2 Uhr nachmittags, im großen Saale des Gasthauses „Zum Palatin“ seine diesjährige Generalversammlung ab.

Der Männergesangsverein „Férfidalkör“ hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Singstunden in Zukunft um halb 9 Uhr abends zu beginnen.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 298.000 Kronen, ein österreichisches 20-Kronen-Goldstück 293.000 Kronen, eine Silberkrone 6400 Kronen, ein Silbergulden 17.000 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 32.500 Kronen.

100 mittellose ungarische Familien wurden gestern nachmittags im Dominikanerordenshause durch den Rosenkranzverein mit 500 Kilogramm Lebensmitteln (Wehl und Zucker) bedacht. Die Verteilung leitete Prior Dr. Johannes Szalay.

Das soeben erschienene Heft 14 des „Roland“ hält das an dieser Zeitschrift gewohnte Niveau. Zwei reich illustrierte Aufsätze, der eine über die Kultur der indischen Inseln, der andere „Die Girls“ betitelt, werden besonderes Interesse erregen, ebenso die literarischen Beiträge von Robert Walser, Otto Schneider und Franz Blei. Ueberdies enthält das Heft noch zahlreiche politische und wirtschaftliche Beiträge, sodaß es allseitig auch über Aktuelles orientiert ist.

Ein Raubüberfall auf der Pfarrwiese? Samstag vormittags erschien auf der Polizei ein Nagylósz Einwohner und erzählte, daß er Freitag abends auf der Pfarrwiese von einem unbekanntem Täter überfallen und ausgeraubt worden sei. Der Unbekannte nahm ihm die Brieftasche mit mehreren hunderttausend Kronen weg. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, konnte aber bisher nicht feststellen, ob tatsächlich ein Raubüberfall geschehen sei. Im Verlauf der Untersuchung wurde nämlich festgestellt, daß in der bezeichneten Nacht der Nagylósz Einwohner stark berauscht war. Es wird demnach angenommen, daß er sein Geld verstreut oder verloren und die Geschichte von dem Raubüberfall bloß erfunden hat. Die Untersuchung wird nichtsdessenweniger fortgesetzt.

Zuchtfiermarkt. Gestern fand im Szombathely ein Zuchtfiermarkt statt. Aufgetrieben waren 192 Tiere. Die Preise variierten zwischen 7 bis 25 Millionen Kronen pro Stück. Die Kauflust war ziemlich lebhaft. 90 Tiere wechselten ihre Besitzer.

Selbstmord. Aus Wieselburg wird gemeldet: Der pensionierte Hauptmann Heinrich Fleischmann erhängte sich in seiner Wohnung. Das Motiv ist unbekannt.

Stauffer-Käse
feinste Qualität

Selbstmord eines österreichischen Soldaten. Aus Wien wird uns berichtet: Sonntag früh wurde mit der Döbahu der 23jährige Gefreite des selbständigen Infanteriebataillons Nr. 2, Julius Mairinger, mit durchschossenem Kopf nach Wien gebracht und in das Rudolfskspital überführt. Mairinger war mit seinem Bataillon in Neusiedl am See bequartiert und hat sich am Samstag mittag am Grabe seiner Mutter in Gols im Burgenlande durch einen Revolvererschuß zu töten versucht. Familienzwistigkeiten sollen die Ursache der Tat gewesen sein. — Es ist dies der neunte Fall im heurigen Jahre, daß österreichische Soldaten zur Waffe greifen, um sich zu töten.

Die Vorpösten der Billigkeitswelle zeigen sich! In allen Filialen der Firma Meinel kann die Hausfrau die vorzüglichen Gemüsekonserven genannter Firma zu tief herabgesetzten Preisen kaufen, z. B. feine Erbsen in 1 Kilogramm-Dosen zum Preise von K 17.000 und grüne Bohnen in 1 Kilogramm-Dosen zum Preise von K 18.000 usw. +

Als gerne genommenes Ostergeschenk empfiehlt sich zu staunend und nirgends gebotenen billigen Preisen ein duftiger, diskreter Parfüm, eine feine, gut riechende Seife oder ein Necessaire, gefüllt mit den passendsten Toilettebeholden aus der Parfümerie des Mathias Galatik, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353. +

Der Dedenburger Männergesangsverein „Liederkränz“ hielt Samstag abends im Vereinslokale unter Vorsitz seines Präses Adolf Schneberger seine diesjährige (66.) ordentliche Generalversammlung ab, die programmgemäß verlief. Der Sitzung wohnten auch Ehrenpräses Kommerzienrat Anton Schaffer, sowie die unterstützenden Mitglieder Karl Zwanz, Karl Hackstock und August Reichl bei. Auch die alten Sangesbrüder Michael Trojmayr, Franz Szabo-Nilek und Franz Schwerdt waren anwesend. Nachdem der Vorsitzende die Erschienenen herzlich begrüßt und die Generalversammlung eröffnet hatte, referierte Bizepräsident Ernst Széj in ausführlicher Weise über das vergangene Vereinsjahr. Der Bericht wurde von den vielen Anwesenden mit Beifall zur Kenntnis genommen. So auch der Kassabericht, den der langjährige Kassier Eduard Gruber vorlegte. Letzgenanntem wurde wegen seiner prägnanten Amtsverwaltung, die er bereits seit 20 Jahren zur größten Zufriedenheit bekleidet, protokollarischer Dank votiert. — Die Mitgliedsbeiträge wurden wie folgt erhöht: Für unterstützende Mitglieder 25.000 K pro Jahr und für ausübende Mitglieder 5000 K pro Monat. — Bizepräsident Széj überreichte in Begleitung schöner Worte folgenden Vereinsmitgliedern für die erlangten Verdienste im Vereinsleben Anerkennungsdiplome: Leopold Bayer, Ladislaus Böhe, Adolf Durst, Edy Gruber, Edmund Königer, Josef Schrems, Franz Schwerdt, Gustav und Julius Steiger, Franz und Michael Steiner (37jähriges Vereinsmitglied), Franz Szabo-Nilek, Johann Teufel, Michael Teufel, Michael Trojmayr, Paul Unger, Willy Wojtech, Franz Weeska, Johann Freiler, Harald Lohmwein, Friedrich Rößel, Viktor Stos, Anton Landl und Johann Wild. Nach Absingung des ungarischen und deutschen Vereinsmottos wurde den Vereinsfunktionären das Abschlusssortium erteilt und die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen. Mit Akklamation wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt. In der Ausschusssitzung wählte man: Leopold Bayer, Ladislaus Böhe, Edy Gruber, Edmund Königer,

Ferdinand Sieger, Gustav Steiner, Franz Schwerdt, Franz Szabo-Nilek, Anton Landl, Paul Unger, Willy Wojtech, Karl Hackstock, Harald Lohmwein, und August Reichl. Im Verlauf der Generalversammlung hielten Johann Ansprachen: Vereinsanwalt Dr. Julius Gruber, Direktor Karl Zwanz, Franz Szabo-Nilek, Ernst Széj und August Reichl. Dr. Gruber stellte sodann den Antrag, die veralteten Vereinsstatuten einer Modifikation zu unterziehen. Wurde angenommen. — Nach Schluß der Generalversammlung folgte Gesang. Es wurden unter Leitung des vorzüglichen Chormeisters Heinrich Klafsky durch die Sänger ungarische und deutsche Lieder präzis zu Gehör gebracht. Es wurden auch der in deutscher Sprache verfaßte „Ungarische Vaterlied“ (von Karl Zwanz), sowie das ungarische Lied „Reménhez“ von Széj vorgetragen. Letzteres Lied wird bekanntlich anlässlich des Sängerkongresses in Dedenburg von allen Gesangsvereinen gesungen werden. Am Abend stellte sich auch ein neues Doppelquartett vor, welches sich aus jungen Mitgliedern des „Liederkränz“ gruppiert, die über gute Stimmittel verfügen. Das improvisierte Quartett Róhruker-Gaber-Szabo-Nilek-Zwanz brachte gleichfalls einige schöne alte deutsche Weisen zum Vortrage, die allgemeinen Beifall fanden.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drehen Sie diese mit Janina-Papier. +

Die Erkrankung der Königin Zita. Die Königin Zita ist von ihrer schweren Erkrankung im Februar noch immer nicht vollständig hergestellt. Sie hält sich daher noch immer im Erholungsheim auf, hofft jedoch, daß ihr der Arzt zu den Osterfeiertagen die Rückkehr nach Lequeitio zu ihren Kindern gestatten wird. Zu den Osterfeiertagen wird auch der frühere Obersthofmeister Graf Josef Hunyady mit seiner Gemahlin dort erwartet.

Das weltberühmte Pilsener Bier kommt.

Die Güns Pfadfindergruppe „Juristisch“ ist bereits aus Rom zurückgekehrt. Wie die Pfadfinder erzählen, waren sie Gäste des nationalen italienischen Pfadfinderbundes. Der Gruppenführer Dr. Xaver Szunyogh wurde vom italienischen Pfadfinderbund mit dem Pfadfinderkreuz, die 15 Pfadfinder mit der Pfadfindermedaille ausgezeichnet. Ein besonders schöner Moment war der Empfang des Korps durch den Papst. Der Papst betrachtete voll Anerkennung die schöne Ausführung der Vereinsfahne, die er sodann segnete. Bei dieser Gelegenheit stellte Bischof Graf Mikeš den Grafen Cziráky als den Vertreter der Fahnenmutter, der Königin Zita, seiner Heiligkeit vor.

Die Dedenburger Pfadfindergruppe „Báthori 66“ veranstaltet nach den Ostertagen im großen Saale des kath. Lesevereins einen Unterhaltungsabend, welcher mit Deklamationen und Liedervorträgen verbunden sein wird. Die Vorbereitungen wurden bereits getroffen.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, gibt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten. +

Bon Rah und Fern

Güns.
Matrikelauszug. Geburten: Franz Szabovits und Marie Bedi, Mädchen; Johann Schreiner und Marie Huber, Knabe; Johann Hammer und Elisabeth Kolonits, Mädchen. — Todesfälle: Sidonie Baranyai, 18 Jahre; Witwe Jakob Traun, 65 Jahre.

Ullhau.

Verhaftung eines entwichenen Sträflings.
In Ullhau wurde der aus der Strafanstalt Meisendorf in Steiermark entwichene Sträfling Johann Dollinger im Zigennerlager aufgegriffen. Er war bei seiner Anhaltung im Besitze von Kleidungsstücken und sonstigen Wertgegenständen im Gesamtwerte von 800 S, die er sich bei einem Einbruchsdiebstahl beim Besitzer Josef Pfeiffer in Kroisbach bei Dedenburg angeeignet hatte. Er wurde verhaftet und dem Bezirksgericht Döberarth eingeliefert.

Hornstein.

Von einem Wagen gerädert. Der Hausbewohner Karl Zeis fuhr am 21. März durch die Straße unserer Gemeinde. Durch das beim Bremsen verursachte Geräusch wurden die Kinder erschreckt und rannten fort. Sie stießen die Händlerin Eva Kren und ihr 3jähriges Töchterchen zu Boden, der Wagen fuhr über ihre Körper. Sie erlitten schwere Verletzungen.

Albendorf.

Unglücksfall beim Holzfällen. Der Besitzer Florian Reichl hat am 17. März mit seinem Sohne und fünf Arbeitern im Walde Holz gefällt und ist von einer fallenden Fichte getroffen worden. Sechs Stunden nach dem Unfall ist Reichl gestorben.

Neues aus aller Welt.

Ein dreizehnjähriger Volksschüler wurde in Wien an einer an einem Wandhaken befestigten Hundeleine hängend tot von seiner Mutter aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Knabe Selbstmord verübte oder ob es sich um einen tragischen Unglücksfall handelt.

Das größte Unterseeboot der Welt, dessen Verlegung nicht weniger als 121 Personen beträgt, liegt bei Chatam in England zu einer Fahrt um die Welt bereit. Das Boot kann zweieinhalb Tage unter Wasser bleiben.

In der Nähe von Chalons sur Marne ist infolge falscher Weichenstellung ein Zug mit einer freistehenden Lokomotive zusammengebrochen, wobei zwei Reisende getötet und sieben verletzt wurden.

In der Nähe von Kairo sind vier Dörfer durch einen Brand zerstört worden. Dabei kamen 56 Menschen ums Leben. Zahlreiche sind verletzt worden.

In der rumänischen Grenzstadt Marmarosziget grassiert der Flecktyphus. Drei Personen sind bereits gestorben.

Den längsten Flug, der bisher unternommen worden ist, beabsichtigt ein italienischer Flieger demnächst zu unternehmen, und zwar über die 55.000 Kilometer lange Strecke Italien—Australien—Japan.

Aus Amerika kommt die Aufsehen erregende Nachricht, daß es einem dortigen Arzte gelungen sei, vier Fälle schwerer Lepra (Ausatz) anzuhellen. Diese fürchterlichste aller Krankheiten erachtete man seit Menschengedenken als unheilbar.

Ein Wirbelsturm vernichtete im Staate Florida in Amerika 75 Häuser, wobei mehrere Personen getötet und viele verletzt wurden.

Anlässlich der Eröffnung der ersten hebräischen Universität in Jerusalem demonstrierten antisemitische Studenten in Algaram und verlangten die Einführung des Numerus clausus für Juden auf den jerbischen Hochschulen.

Sport

Fußball.

Das Wiener Osterprogramm umfasst folgende Spiele: Samstag: Young Boys, Bern gegen WAC; Ostermontag: Szombathely AK gegen WAC, Simmering—Vienna (Meisterschaft); Ostermontag: Szombathely AK gegen Vienna und Young Boys, Bern gegen Simmering.

Der Dedenburger Vasas in Mattersburg. Die erste und zweite Mannschaft des Dedenburger Jugendsportvereines Vasas spielte Sonntag in Mattersburg. Die erste Mannschaft trug mit dem Mattersburger Sportverein ein Freundschaftsspiel aus, das unentschieden 1:1 endete. Beide Mannschaften spielten gut. Die Verteidigung des Vasas war vorzüglich, insbesondere der Formann Tótil und der Bad Ganó. Die Treffer erzielten Cser (Mattersburg) und Miklós (Vasas). Die zweite Mannschaft des Vasas maß ihre Kräfte mit der Mattersburger Sportvereinigung II. In diesem Spiel erwies sich der Vasas als die bessere Mannschaft, und ging auch als Sieger hervor mit 4:1. Die vier Treffer erzielten János (2), Walter und Asbóth (1-1). Den einen Treffer für die Mattersburger Farben erreichte Löwenstein durch einen Elfertrafstoß.

Spanferkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Bühne und Kunst.

Faust.

Oper in 4 Akten von Charles Gounod.
Gastspiel der Wiener Volksoper.

Zeit der Aufführung dieser Oper sind schon 66 Jahre verfloßen und sie steht noch immer als Negatives Beispiel auf dem Spielplan aller bedeutenderen Opernhäuser. Dies ist wohl dem unwürdigen, schönen und reichhaltigen Melodienreichtum der Oper zuzuschreiben, die in den musikalisch sehr dankbar gestalteten Hauptrollen den Künstlern reiche Gelegenheiten bietet, ihre Sangeskunst und schauspielerische Intelligenz zu dokumentieren.

In der geistigen Aufführung waren die Vorkämpferrollen in den besten Händen. Vor allen wollen wir Frau Julia Köhler von der Berliner Staatsoper mit besonderer Anerkennung hervorheben. Ihr heller und dennoch einschmeichelnd weicher Sopran, dessen gediegene Kultiviertheit in allen Teilen der Partie siegreich und zu Herzen gehend hervortrat, zwang die Zuhörer sogar auf offener Bühne zu spontanen Beifallskundgebungen. Der Rollenwechsel des Faust enttäuschte nicht, denn Herr Kammerlänger Ludwig ist uns aus seinem bisherigen Auftreten (Alfred Vermont, Gagaradoff) als vollwertiger Heldentenor bekannt, und sein „Faust“ erhebt sich nur noch mehr unsere Hochachtung, die besonders vom dritten Akte an auch das Gros des Publikums zu lebhaftem Beifall hinriß. Der mächtige Bass des Herrn Leo Kaplan war die Sensation des Abendes. Schon bei der ersten Sangesphrase packte dieses in allen Registern glänzende Organ und hielt den stannenden Zuhörer bis zur letzten Szene in Bann. Dazu gefellte sich noch eine hervorragende dramatische Darstellung, die das schändliche und teuflische Wesen des Mephistopheles in vollendeter künstlerischer Auffassung zur Schau brachte. Herr Kaplan kam auf seinen Erfolg in allen Stücken stolz sein. Auch die kleineren Partien waren gut vertreten, sowohl gelanglich, als auch schauspielerisch und es ist den Damen Lola Doranrich (als prächtige Marthe) und Alice Frau (als stimmgebender Siebel), sowie den Herren Josef Hunkiger (dessen Valentin sehr gut war) und Arnold Schramm (Brander) als Verdienst zuzuschreiben, daß die gestrige Aufführung in den Solopartien einen respektvollen Kunstgenuß bot. Die Regie lag in den bewährten Händen des Herrn Rechi und die musikalische Leitung des prächtigen Dirigenten Herrn Gruber trug zum besten Gelingen des Ganzen das Seine bei. Das Orchester spielte schon lange nicht so freudig und diszipliniert.

Leider steht diesem schönen künstlerischen Erfolge kein ebenbürtiger materieller Erfolg zur Seite. Es ist ja richtig, daß es viel leichter ist, eine böse Scharte zu schlagen, als dieselbe wieder auszuweichen; doch finden wir das Verhalten, daß seit der „Jüdin“ gehegte Mißtrauen des Publikums trotz aller vorhergegangenen Versicherungen der Presse für übertrieben und unbegründet. Man ist an maßgebender Stelle vom Niveau und Kunstbedürfnis unserer Stadt eines Besseren überzeugt und kam uns auch diesmal vollwertig entgegen, folglich ist die Aversion untererlei nicht rechtfertigbar. Nach meiner Ansicht war es (trotz schon öfters geäußelter Einwände) von Seiten der Direktion Bodonyi-Bognai abermals verfehlt, die Preise um hundert Prozent zu erhöhen. Dies ist wieder ein Beweis dessen, daß man in unserer Theaterkassette nicht rechnen kann. Ein Drittelhans bei 100%. Zuschlag erreicht nicht einmal die Hälfte eines vollen Hauses mit Normalpreisen. Will man das, oder kann man das in der Theaterkassette nicht verstehen? Vielleicht überzeugen die leeren Logen mehr, als unsere Mahnungen. (Die Bemerkung gilt nicht nur für das Wiener Gastspiel; es war anlässlich der Budapestener Gäfte ebenso.)

Der Reiz dieser Theateraktion bringt im Spielplan eine überaus reiche Abwechslung. Stamm zwei Wochen noch und das Bodonyi-Ensemble sucht sich eine bessere Heimstätte. Doch den Abschied will man uns nicht leicht machen. Eine Reihe vielversprechender Benefizien will den beliebtesten Schauspielern Gelegenheit bieten, ihr gutes Andenken beim Publikum zu festigen. Mittwoch, den 8. d. M., ist das Benefizium der beliebtesten Komika Gräfin Medgyessy, die mit ihren unwürdigen Reaktionen schon in viele durchschlagende Weiterleitserfolge hatte. — Donnerstag debütiert Frau Benfó (Anna Sándor), die als junge Mutter eines feinsten Bäckereibehelms bisher am Auftreten verhindert war. Zur Aufführung gelangt das Gastspiel „Hazudik a muzsikaszó“, in welchem Frau Benfó eine dankbare Rolle inne hat. Man sieht ihrem Debüt mit Spannung entgegen. Am selben Abend debütiert zugleich die neuengagierte Sängerin Irene Gombó. — Am Karfreitag ist keine Vorstellung. — Samstag hat Geza Földessy sein Benefizium, dessen dramatisches Talent wir schon des öfteren würdigten. Die Wahl des Stückes („Zbiens „Gezeiten“) zeigt von der hohen Ambition des jungen Schauspielers. — Das Programm der letzten Woche bringen wir demnächst.

Gerichtssaal

Das unbeaufsichtigte Kind. Wie wir seinerzeit berichteten, war im Monat Jänner die 14jährige Wilma Becker, Tochter des Brennberger Bergarbeiters Josef Becker, in einem unbeaufsichtigten Moment mit ihrem Kleide dem brennenden Sparherd zu nahe gekommen. Das Kleidchen fing Feuer und das Mädchen erlitt schwere Brandwunden am Körper, an denen es nach einigen Stunden starb. Wegen Fahrlässigkeit hatte sich nun die Mutter des Kindes Samstag vormittags

vor dem Straßenrat des Dedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Sie erklärte, daß sie das Kind nur auf einige Minuten allein ließ, um von der Nachbarin Karbid zu holen. Hebrighens, sagte sie, war das Kind nicht ganz allein in der Wohnung. Es war auch ihr Gatte daheim, der jedoch schlief. Der Straßenrat erkannte die Mutter im Sinne der Anklage für schuldig und verurteilte sie unter Berücksichtigung außerordentlicher Milderungsgründe zu 100.000 Kronen Geldstrafe.

Volkswirtschaft

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 6. April.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden 28.458	28.734	Franz. Francs 3717	3741
Mark	16.970 17.134	Esol	2121 2141
Dinar	1147 1169	Leva	515 526
Rei	343 345	West-Schilling 10.145	10.205
Engl. Pfd. 344.000	347.000	Schweiz. Fr. 13.820	13.974
Rire	2968 1984	Rapoleon	
Dollar	71.770 72.500	Poln. Zloty 13.712	13.868

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 6. April.

Gold	Ware	Gold	Ware
U.S. 97.92	98.72	Rice	29.04 29.24
Dollar	707.60 711.60	Aug. Kauf	11.36 11.42
Leva	5.06 5.14	Poln. M.	135.65 136.65
Mark	168.30 169.30	Rei	3.25 3.29
Fr. Sterl.	33.85 34.02	Schw. Fr.	136.60 137.40
Franz. Fr.	36.05 36.35	Tschech. R.	21. — 21.12
Holl. Guld. 282.80	283.80	Türk. Pfd. 348. —	364. —

Zürcher Aufgangskurse.

Zürich, 7. April.

Budapest	0.90.72. —	Paris	26.60
Wien	0.01.72.87	Mailand	21.20.00
Berlin	123.355	Brüssel	26.17.50
Breg	15.36.50	Belgrad	8.35
Sofland	206.87.25	Budapest	2.45.00
Newyork	518. —	Sofia	3.77.50
London	24.79	Warschau	100. —

Budapester Warenbörsen.

Budapest, 6. April.

Weizen	495.000 bis 510.000 K ab Budapest
Roggen	450.000 bis 455.000 " "
Futtergerste	340.000 bis 360.000 " "
W. ausergerste	450.000 bis 470.000 " "
Safer	390.000 bis 400.000 " "
Malz	240.000 bis 242.500 " "
Kleie	230.500 bis 235.000 " "
Sirke	250.000 bis 260.000 " "
Luzerne	000.000 bis 000.000 " "
Hafer	000.000 bis 000.000 " "

Verantwortl. Redakteur und Hauptverleger: Adolf Fálffy.
Verleger, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei u. G.

Wo kauft man am billigsten u in bester Qualität Blandrucke?

bei Firma Kluges Nachf. Josef Knittel
Magyar-utca 10, Telephon 510

Dieselbst werden Kleiderstoffe in allen Farben schnellstens und billigst gefärbt. Für echte Färbung Garantie. — Weisswaren in eigener Erzeugung billigst und in bester Ausführung.

Unsere Frühjahrs-Neuheiten sind eingelangt!

Mäntel, Kostüme, Stoff- u. Waschkleider, Blusen, Schossen, Damenhüte, Kinderkleider, Schlafröcke, Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Wasch- u. Leinenwaren sind unter günstigen Zahlungerleichterungen erhältlich bei:

Geschwister Beer & Comp. :: Sopron
Grabenrunde Nr. 121.

Achtung Selbstrasierer! Wenn Sie sich leicht und gut rasieren wollen, so lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Gilletteklinge bei

Wendelin Lancsarics, Kunstschleifer
Szombathely, Brenner J.-u. I. Gegründet im Jahre 1905

Meine Preise: Rasiermesser schleifen 12.000 K., Haarschneidemaschine schleifen 15.000 K., Scherschleifen von 5000 Kronen aufwärts, eine Gilletteklinge von 500 Kronen aufwärts.

Grosse Auswahl: in feinsten Stahlwaren, Parfümerien, Rasierapparaten, Kämme, Bürsten und Seifenwaren. — Konkurrenzlos billige Preise!

Schneider-Scheren: Nr. 8, Nr. 9, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 12

„Kézli“ feinste Solinger Fabrikate 70.000 K., 100.000 K., 150.000 K., 200.000 K., 280.000 K.

Erstklassige Haarschneidemaschinen 0 oder Set 70.000 K., ein Solinger Rasiermesser in Futeral 70.000 K. Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager!

Provinz-Aufträge werden sofort erledigt! Sorgfältige Bedienung!

Sie ersparen viel Zeit und Mühe, wenn Sie ein gutes

Fahrrad



mit Torpedo-Freilauf je früher einschaffen.

Drach Jenő :: Mechaniker
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung
Grabenrunde 72

Alleinverkauf der weltberühmten „Puch“ Fahrräder und Motorräder.
Reparatur-Werkstätte. — Zahlungerleichterungen werden gewährt!

Wo wird ausgeführt?

1923er Rotwein
August Gabriel, Józsefgasse 5

Guter Rotwein
Josef Haring, Michaelisgasse 6

Alter Rotwein
Wwe Mulzer, Wieden, Neugeb.

Alter Weißwein
Wwe Bierbaum, Wienergasse 16

Guter Rotwein
Karl Lichtl, Neustiftgasse Nr. 40

Kleiner Anzeiger

Deutsche Korrespondentin. Die auch die ungarische Sprache vollkommen beherrscht, Buchhaltung versteht, sowie Maschinenschreiben kann, sucht Stelle. Anmeldungen unter „Gewissheit“ an die Verwaltung des Blattes. 6318

Uchtung!!
Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte! Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erfrantige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Bitte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Sachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Verschleiß und alle Reparaturen rasch und billigst. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmacheremeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Bioskop-PROGRAMM
Vom 8. bis 9. April: **Liebe im Schnee**
Vorzügliche weitere Liebesgeschichte in 6 Akten. Hauptrolle: **ZORO, HURU.**
Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.
Karfreitag geschlossen.

Städtisches Mozi Programm:
Vom 8. bis 9. April: **Die Modekönigin**
Orion Metro-Film. 8 Akte.
Die Dame von heute
Die Geschichte einer Pariser Dame.
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.
Karfreitag geschlossen!

Unser „Kleiner Anzeiger“ bietet Ihnen die beste und billigste Anfertigungsgelegenheit.

Sonder-Angebot

Musslin Strümpfe **38** Tausend
Feinste Seiden-Musslin-Strümpfe in herrlichen Modifarben **48** Tausend
In gestickte Damenhemden **48** Tausend

bei 5899

Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56

Echte Perser Teppiche

Echter Perser Verbindungsteppich K 1.300.000
Echter Shiraz-Ueberwurf K 6.000.000

Speisezimmerteppiche in jeder Größe und Qualität von K 6.000.000 aufw.

ROSENSTINGL
Grabenrunde Nr. 115
Telephon 444